

# Närrisches Bordfest am Kai von „Port Zöllerhannes“

1. Griesheimer Carnevals-Gesellschaft hielt Jubiläumsball — Schwungvoll und turbulent — Lebendige Bühnenszenen  
Der „Bock“ mußte wieder her — „Bestinos“ und Garde bestritten Finale

Nach 40jähriger Kreuzfahrt in närrischen Gewässern, machte am Samstagabend der Luxusdampfer „MS Germania“ am Kai von „Port Zöllerhannes“ die Leinen fest. Kapitän Jürgen (Präsident Jürgen Schupp) und seine Seeleute von der 1. Griesheimer Carnevals-Gesellschaft hatten das Schiff sicher auf Kurs 11 Grad und 11 Minuten närrischer Breite gehalten und gaben anlässlich der glücklichen Heimkehr nach einer humorvollen Odyssee ein rauschendes Bordfest. Während des Ballabends schlug noch manche Wooge der Heiterkeit gegen die Bordwand, aber das Schiff lag gut vertäut längsseit im Saal.

Die Fahrensleute der 1. G.C.G. zogen mit schmucken Marineuniformen, begleitet von der Garde und der Kapelle „The Evergreens“, an Bord der „MS Germania“, die Hermann Jäger konstruiert hatte. Zum 40jährigen Vereinsjubiläum hatten sie von großer Fahrt ein buntes Logbuch mit außergewöhnlichen und spritzigen Ideen mitgebracht. Zu „Feuert los“ tanzte die Garde auf der Bordbühne zu Beginn des Balles. Einstudierung hatten Kätha Wicht und Irmgard Rochi übernommen, die mit dem Hausorden bedacht wurden. Was sich in der Heimat alles ereignet hatte, begutachtete Helmut Hörr — erstmals bei der G.C.G. in der Bütt — durch das Okular seines Sextanten. Köstlich gesetzt mit humorvollen Pointen, an denen auch Karl Knapp mitgewirkt hatte, glückte Helmut Hörr ein viel beklatschter Abriss des Jahres. Nach einer wenig zugkräftigen Darbietung der „Young Generation“, hieß Kapitän Jürgen Schupp die Gäste an Bord herzlich willkommen und begrüßte insbesondere Bürgermeister Hans Karl, Stadtverordnetenvorsteher Hermann Donnig, MdL Gottfried Milde und Polizeichef Dieter Pagenkopf, die mit ihren Gattinnen anwesend waren. Ein mitreißendes Potpourri der „Bestinos“ mit „Rund um die Welt“, „Ein Schlafsack“ und „Festival der Liebe“ leitete nach viel Applaus und Zugabe hinüber zu Pfarrer Ferdinand Binot. Der St. Stephaner Geistliche — selbst aus Köln, der Hochburg des Karnevals, stammend — brachte mit original französischem Akzent die Schöpfungsgeschichte von Monsieur Gott, dem chef de jardin paradise, der aus einem ripp de cotelett von Monsieur Adam Madam Eve schuf — die erste Weib. Und weil Madame Eve war so gierig-neu nahm sie den pomme — so sein gekommen le grand malheur auf die Welt . . .! Donnernder Applaus für Pfarrer Binot, der mit seinem Vortrag das Zwerchfell heftig strapaziert hatte.

Mit einem quirlig-schwungvollen Finale schluß der erste Teil des Abends. Matrosentänze mit ausgefeilten Schrittkombinationen der Garde, stimmungsvoller Songs der „Bestinos“ zum Mitsingen und Mitschunkeln. „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“, „Anker gelichtet“, „Das gibt's nur auf der Reeperbahn bei Nacht“, effektvolle Beleuchtung und lebendigem Getümmel auf der Bühne.

In zweimal elf Minuten gab es per Los neben anderen Preisen als Knüller einen Farbfernseher zu gewinnen. Schließlich rief die Schiffsglocke die Gäste wieder an Deck zum zweiten Teil des Programms. Gardetanz und Schunkelieder-Potpourri heizten bereits die Stimmung vor, denn jetzt kam Heini Merker als „Nostalgist“ auf die Planken. Mit Griesemer Gebabbel aus alten Tagen blödelte sich der Barbier aus der Oberndorferstraße über die Zeit und ließ im Saal kein Auge trocken. Im Anschluß an seinen Vortrag wurde Heini Merker für seine 25jährige aktive Arbeit im Karneval des „Sängerbund-Germania“ geehrt. Aus demselben Anlaß erhielten auch Inspizient Heinrich Schupp und Stimmungssänger Kurt Göbel Zinnbecher und Ehrenurkunde.

Zu „Rock a round the clock“ wirbelte „Oberstudienrat Alexander“ (Heinz Rauschkolb) und

Günther Jacob zusammen mit den „Young Generation“ unter der Leitung von Heidi Müller über die Bühne. Was blieb bei dem Anblick der beiden „schmächtigen Herren“ übrig als zu lachen. Griesheimer Stimmungslieder hatte auch wieder Kurt Göbel in seinem Repertoire und stellte diesmal „Das wär' nichts für die Omama“ und „Auf einem Bein, da steht man nicht“ vor. Natürlich erinnerte sich das närrische Volk an den durchschlagenden Erfolg im letzten Jahr mit „Ei, ei der Bock ist weg“. Dem Göbel's Kurt blieb keine Wahl — der Bock mußte wieder her!

Schiffsc clown „Stobbe“ mit Pulle in der Hand und Seesack auf dem Rücken stand schließlich an der Reeling und spann humoristisches Seemannsgarn. Wie immer, hatte der Vollmatrose die Lacher auf seiner Seite. Turbulent und temperamentvoll ging das Finale über die Bühne. Hits der Jahres wechselten mit Fastnachtliedern, lebendige Szene auf der Bühne mit wirkungsvollen bunten Farbtupfern aus den Scheinwerfern. Es sangen „Tempico“ Heinz Nold, „Stern von Mykonos“ Giesela Münch, „Ich komm bald wieder“ Giesela Münch und Georg Funk, „Es kommt nicht auf das Alter an“ Heini Merker, „In dem Lokal wird heut gefeiert“ Werner Schecker und „Jetzt geht die Party richtig los“ Marion Müller. „Carnival“ und „Mama Loo“ von den Les Humphries bildeten den Abschluß. Georg Funk, im knappen Bolero, führte als Solist an, gesanglich untermauert von den „Bestinos“, dazu tanzte in wilden Bewegungen die Garde in poppiger Kostümie-

rung — Luftschlangen kringelten durch die Luft, Ballons schwebten von der Decke in den Saal, Knalleffekt und Konfettiregen beschloss ein glänzendes Fest an Bord der „Germania“.

wb



In der Bütt der 1. G.C.G. standen von oben: Protokoller Helmut Hörr, Pfarrer Ferdinand Binot, Seemann Gerhard Münch und Nostalgist Heini Merker.